

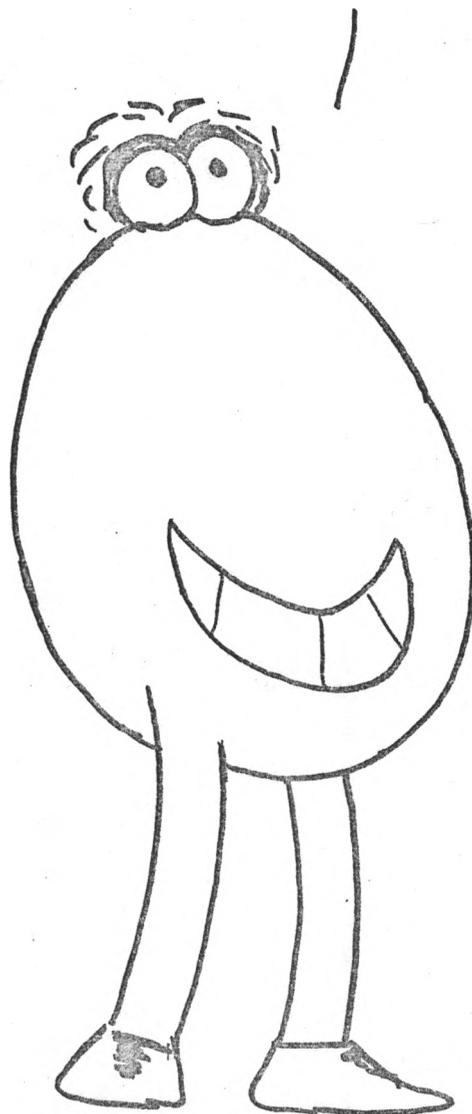
chemie info

Herausgeber: Fachschaftsvertretung
& Basisgruppe Chemie

Juni 1976

extra

LEUTE, KAUF EIER!
DER WAHLKAMPF BEGINNT!!



INHALT:

PROGRAMM DER BASISGRUPPE CHEMIE ZU DEN WAHLEN DER FACHSCHAFTSVERTRETER S. 2

RECHENSCHAFTSBERICHT DER FACHSCHAFTS-
VERTRETUNG CHEMIE FÜR DIE AMTSZEIT
1975/76 S. 6

RECHTSRADIKALE PROVOZIEREN SCHLÄGEREI
MIT HAUSMEISTER S. 9

HRG - WAS GABS, WIE GEHTS WEITER,
AUFRUF ZUR VDS DEMO S. 10

ZUM STREIK AN DER EVANGELISCHEN FACH-
HOCHSCHULE DARMSTADT, RESOLUTION DES
FACHSCHAFTSRAT CHEMIE DERTHD S. 12

BERÜHMTE CHEMIKER (PERSONALIA)
HEUTE: LOUIS PIESER S. 14

AUSWERTUNG DES FRAGEBOGENS ZUM
ORGANISCHEN FORTGESCHRITTENEN PRAKTIKUM S. 15



Alle liegen. Wir nicht!!

Vielen Chemiestudenten sind die Probleme, die im Studium auftreten, bekannt; einer großen Anzahl jedoch noch nicht, weil der Informationsfluß von "oben nach unten" (d.h. von höheren zu niederen Semestern) noch nicht recht funktioniert. Deshalb wollen wir einige dieser Probleme nennen:

Arbeitsbelastung

Im zweiten, dritten und fünften Semester treten Belastungen bis zu 82 Wochenstunden auf. Hinzu kommen unzählige Klausuren und Kolloquien. Besonders für die Drittsemester, die ihr Studium in einem Sommersemester anfangen ist die Arbeitsbelastung unverträglich groß. Dazu wird in Kürze noch eine Dokumentation eines betroffenen Semesters erscheinen.

Weiterstudium nach nichtbestandenem Prüfungen

Dazu zwei Beispiele:

-- Von den Professoren der Organischen Chemie wird mit Zustimmung der Hochschulleitung immer wieder rechtswidrig durchgesetzt, daß man nach nichtbestandenem Vorexamen in Physikalischer Chemie nicht ins Organische Grundpraktikum kommt. Durch die Initiative eines Semesters darf man - seit letztem Semester - auch offiziell, trotz nichtbestandenem Physik- Vordiplom weiterstudieren.

-- Bei zweimaligem Nichtbestehen des Abschlußkolloqs im zweiten Semester muß das gesamte zweite Semester - teilweise unter erschwerenden Bedingungen - wiederholt werden, was wir ebenfalls für unrechtmäßig halten. Im letzten Semester wurden auf diese Weise ca. ein Drittel der Studenten eliminiert.

Abzüge im Zintl- Institut

Trotz langen Auseinandersetzungen mit vielen Instanzen - seit 1971 - wurde bis jetzt nicht erreicht, daß die, erwiesenermaßen gesundheitsschädlichen, Abzüge im Zintl- Institut renoviert wurden. Gespräche sind noch im Gange.

Anorganik Neubau auf der Nachtweide

Für den geplanten Neubau der Anorganischen Chemie auf der Nachtweide werden voraussichtlich vergleichsweise bescheidene Mittel zur Verfügung gestellt. Die Folge wird sein, daß dort mehr als miserable Arbeitsbedingungen geschaffen werden.

Essenspreiserhöhung

In den Tageszeitungen konnte man schon vor einigen Monaten lesen, daß die Mensapreise wahrscheinlich noch in diesem Jahr erhöht werden sollen.

Wohnraumsituation

Falls man in Darmstadt eine Wohnung erhält - in Studentenwohnheimen ist diese Chance sowieso gleich null - muß man damit rechnen, im Vergleich zu dem BAFÖG - "Einkommen" unzumutbare Preise zu bezahlen.

Programm

Zusammenschluß der Fachschaftsräte Chemie

Die Fachschaftsräte der Fachbereiche 7, 8, 9 schließen sich zu einem gemeinsamen Fachschaftsrat zusammen. Dies ist deshalb sinnvoll, weil eine wirksame studentische Vertretung alle drei chemischen Fachbereiche umfassen muß.

Wirkungsbereich

Die Fachschaftsräte sind Organe der verfaßten Studentenschaft auf Fachbereichsebene. Daraus ergibt sich ein anderer Aufgaben- und Wirkungsbereich, als er den Organen der Studentenschaft auf Hochschulebene (StuPa, AStA) zukommt. Die Aufgaben unseres Fachschaftsrats liege daher primär im Bereich der Chemie und des Chemiestudiums.

Imperatives Mandat

Der Fachschaftsrat bekennt sich zum imperativen Mandat. Er fühlt sich an Beschlüsse der Vollversammlungen gebunden. Fachschaftsratsmitglieder, denen auf Vollversammlungen das Mißtrauen ausgesprochen wird, legen ihr Mandat nieder, um gegebenenfalls den Listennächsten nachrücken zu lassen.

Aufgaben und Organisation

Zu den Aufgaben des Fachbereichsrats zählen: Informatin, kritische Überprüfung und darauf begründete Veränderung von bestehenden oder neu hinzukommenden Studieninhalten, Koordinierung und Unterstützung von Aktionen der Chemiestudenten, zur politischen Willensbildung der Studenten beitragen, Vertretung der Studentenschaft nach außen durch Stellungnahmen und Weiterleitung von Vollversammlungsbeschlüssen an die Presse und die Verwaltung (Hochschule und Kultusministerium) . Die organisatorischen Möglichkeiten des Fachschaftsrates zur Erfüllung dieser Aufgaben sind:

- regelmäßige Sitzungen (wöchentlich)
- Vollversammlungen
- Flugblätter, Infos
- Zusammenarbeit mit den Semestern (Semesterräten), studentischen Mitgliedern der Fachbereichsräte, dem AStA und politischen Gruppen.

Chemiestudium - Wissenschaft - Beruf



Einige Studenten haben mich gebeten zu lehren, daß die bürgerliche Gesellschaft korrupt ist. Also: Die bürgerliche Gesellschaft ist korrupt! Kehren wir nun zum Problem der deckungsgleichen Dreiecke zurück... (Aus „Punch“)

Ich halte dafür, daß das einzige Ziel der Wissenschaft darin besteht, die Mühseligkeit der menschlichen Existenz zu erleichtern. Wenn Wissenschaftler, eingeschüchtert durch selbstsüchtige Machthaber, sich damit begnügen, Wissen um des Wissens willen anzuhäufen, kann die Wissenschaft zum Krüppel gemacht werden, und eure neuen Maschinen mögen nur neue Drangsale bedeuten. Ihr mögt mit der Zeit alles entdecken, was es zu entdecken gibt, und euer Fortschritt wird doch nur ein Fortschreiten von der Menschheit weg sein. Die Kluft zwischen euch und ihr kann eines Tages so groß werden, daß euer Jubelschrei über irgendeine neue Errungenschaft von einem universalen Entsetzensschrei beantwortet werden könnte.

Brecht, Leben des Galilei

Naturwissenschaft darf also nicht betrieben werden, ohne ihren gesellschaftlichen Bezug zu reflektieren. Daraufhin wollen wir die Inhalte des Studiums überprüfen, sie dahingehend verändern und, falls die Veränderung in diesem Sinne nicht möglich ist, aufzeigen, weshalb. Einen Grund dafür sehen wir darin, daß die Industrie durch die Freiheit, Hochschulabgänger einzustellen oder nicht, ihre Anforderungen an die benötigten Arbeitskräfte durch Einwirkung auf Studiengänge und -inhalte weitgehend durchsetzen kann. Ein jetzt meßbarer Ausdruck dafür ist die im HRG (§ 9 (3)) festgelegte Beteiligung von Industrievertretern an Studienreformkommissionen, denen erhebliche Kompetenzen zugebilligt werden; es erübrigt sich fast zu bemerken, daß eine studentische Beteiligung an diesen Kommissionen nicht vorgesehen ist. - Wegen dieses und anderer Einflüsse der Industrie erklärt es sich, daß nicht alle gewünschten Veränderungen an der Hochschule durchgeführt werden können. Es ist also zu erkennen, daß entscheidende Einflüsse auf die Studieninhalte weitgehend außerhalb der Hochschule liegen und daß diese nur unwesentlich in der Hochschule geändert werden können (was zugleich eine Legitimierung für das politische Mandat bedeutet).

Daraus ergibt sich die Frage nach einer politischen Perspektive im Beruf, d.h. insbesondere, ob eine bzw. welche Organisation für Chemiker dem Erreichen des "Zieles einer menschlichen Wissenschaft" am meisten dient (beispielsweise VAA oder IG Chemie). Organisierung ist deshalb notwendig, weil der Einzelne nichts erreichen kann - Vereinzelt ist schon im Studium angelegt und im Beruf der Normalfall, wie Untersuchungen zum Berufsbild des Chemikers, mit dem sich der Fachschaftsrat ebenfalls beschäftigt, zeigen.

Da das Studium als reines Fachstudium nicht das oben formulierte Ziel der Wissenschaft erreichen kann, werden wir daran arbeiten, daß - falls nicht in das Studium integrierbar - neben dem zu absolvierenden Pensum noch genügend Zeit bleibt, sich im Sinne dieses "Zieles" mit relevanten Themen zu beschäftigen.

Der Fachschaftsrat wendet sich in diesem Zusammenhang gegen jede Verschärfung der Studienbedingungen.

Das Dezember 1975 verabschiedete HRG sperrt die Studenten von der Mitbestimmung an der Uni aus, läßt der Professorenwillkür breiten Raum (Ordnungsrecht), stellt die Interessenvertretung der Studenten in Frage und wird mit der Regelstudienzeit unsere fachliche Ausbildung dequalifizieren und uns zu Fachidioten und Anpassern machen. Auch nach dem Streik im Sommersemester werden wir daher weiter auf die Rücknahme des HRG hinarbeiten.

Zur Verschärfung der Studienbedingungen gehören auch die heimlichen, fachbereichsweisen Einführungen zusätzlicher Pflichtveranstaltungen im zweiten Studienabschnitt (OC, PC) und die geschickte Neuverteilung der Pflichtveranstaltungen vor dem Vordiplom (AC, OC).

Das Studium muß finanziell gesichert sein. Der Fachschaftsrat wird daher jede Initiative unterstützen, die sich gegen die Erhöhung von Sozialbeiträgen, Mensapreisen, Wohnheimmieten usw. wendet und dafür eintritt, daß der BAföG - Satz entsprechend der Inflationsrate ansteigt.

Zusammenarbeit mit den ausländischen Kommilitonen. Die großen Probleme, die unsere ausländischen Kommilitonen vor und während des Studiums in der BRD haben, sind durch sie alleine nur schwer zu lösen. Der Fachschaftsrat erklärt seine Solidarität mit berechtigten Forderungen der Ausländer und fordert gleichzeitig alle auf, an seinen Sitzungen teilzunehmen, um über Lösungen zu diskutieren.

Kommt zu den Basisgruppensitzungen am Mittwoch um 19 Uhr (vierzehntäglich ab 9.6.76) oder zu den Fachschaftsratssitzungen Donnerstags um 18 Uhr jeweils im Fachschaftsraum 10/89 (Zintl- Institut) oder spricht mit den Basisgruppenmitgliedern in den Praktika!

Bismarck-Heringe

mit Quecksilber - der beste Fieberthermometer-Ersatz

500 g

4.50

Schweinebauch

mit Tranquilizer gegen Nervosität

500 g

2.78

Kalbsleber

mit Pflanzenwachsmittel läßt Ihre Kakteen gedeihen

500 g

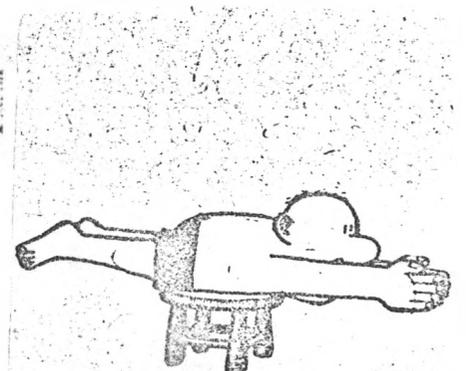
4.98

RECHENSCHAFTSBERICHT DER FACHSCHAFTSVERTRETUNG CHEMIE FÜR DIE AMTZEIT 1975/76

Fachschaftsarbeit ist die Ausmisten von Augiasställen, was die zu bewältigenden Aufgaben betrifft, und der Kampf mit dem Zerberos, was die Bewältigung der Aufgaben betrifft. Und was uns an herkulischer Kraft fehlte, mußten wir durch Ausdauer wettmachen. Aus wieviel Ställen wir ein Eimerchen Mist herausgetragen haben und wo dem Zerberos neue Köpfe gewachsen sind, könnt Ihr aus der folgenden Chronologie ersehen, in der die wichtigsten Teile unserer Arbeit zusammengestellt sind und die Zweifler vielleicht auch von der Richtigkeit des mythologischen Vergleichs am Anfang überzeugt. - In der Chronologie ist auch die Arbeit in den FBR enthalten, soweit sie die Verlängerung der FS-Arbeit in die Gremien hinein darstellt.

CHRONOLOGIE

OKTOBER 75 1,5 Wochen Studienberatung der Fachschaft für die Erstsemester
Diskussion des SAPCO-Gutachtens zur räumlichen Nutzung der neuen Chemiegebäude auf der Nachtweide: Die Forderung der Fachschaft, die Praktikumsplätze bei der Neuverteilung der Räume nicht zu verringern, wird vom FBR 9 anerkannt. Angesichts des geplanten Umzugs der Makromolekularen Chemie auf die Nachtweide und der Ausschreibung der vakanten H 4-Stelle in der



Makromolekulare Chemie bekräftigen die Studenten ihren Wunsch nach Erhalt einer attraktiven makromolekularen Chemie in Darmstadt.

Die FBR nehmen zum Gesamtbericht der FA Chemie Stellung, um ihn zu den Akten legen zu können.

NOVEMBER 75 Erste offizielle Studienberatung der 3 Chemiefachbereiche zum 2. Studienabschnitt

Beginn der Behandlung der Ursachen und Folgen des Boykotts einer Klausur zur Hafnergrundvorlesung in OC im SS 75, der damit verbundenen Frage der Stundenbelastung der Drittsemester und der Frage einer jedes Semester zu lesenden Grundvorlesung in OC im FBR 9, von der Hochschulverwaltung und anderen Stellen

Die studentischen Vertreter fordern realistische Stundenzahlangaben zu den Praktika im Stundenplan-der Antrag wird an den LuST-Ausschuß verwiesen. Ihrem Antrag im FBR 9 an die Hochschulverwaltung nach häufigeren Fahrten des Hochschulbusses schließen sich die Profs an.

Studentische FBR-Vertreter werden nach einem Habilitationsvortrag rechtswidrig vom Prüfungsgespräch ausgesperrt, die Sache kommt vor die Hochschulverwaltung.

Vorbereitung der VDS-Woche, die Anfang Dezember bundesweit stattfinden soll und sich mit der sozialen Situation der Studenten befassen soll. Gründung einer AG zu den Themen BAFÖG, Krankenkasse, Studienförderung für Ausländer, Stellen- und Mittelkürzungen und Akademikerarbeitslosigkeit angesichts der Anfang des Semesters erfolgten Studiengeld-, Stellen- und Mittelkürzungen und der Abschaffung der studentischen Krankenkasse

DEZEMBER 75 Amtsenthebung des Marburger AstA, Stellungnahme der FS zum politischen Mandat

VDS-Woche mit Teeständen im Zintl und in der OC, die Woche schließt mit der Teilnahme der Studenten an der Demonstration der Schüler gegen die geplante Rechtsverordnung des Kultusministers.

Zur Beschließung des HRG und zur geplanten Strafrechtsänderung Vollversammlung mit Referaten über das HRG

JANUAR 76 Vollversammlung zum HRG mit Bericht eines Heidelberger Kommilitonen über die Praxis des Ordnungsrechts in Baden-Württemberg, einer Resolution zur Vorbereitung eines Streiks gegen das HRG und Stellungnahme zur beschlossenen Strafrechtsänderung

Streit in AC und OC wegen Platzbegrenzung für FS-Plakate zu Vollversammlungen bzw. wegen Entfernung der Plakate

Anträge der studentischen Vertreter auf Stellungnahme zum HRG im FBR 7 in modifizierter Form von den Profs unterstützt, im FBR 8 wegen ihres Inhalts, im FBR 9 durch Erklärung der Nichtzuständigkeit für Stellungnahmen zu PE-übergreifenden hochschulpolitischen Fragen abgelehnt

FEBRUAR 76 Semesterabschlussfest im Zintl

Beginn der Vorbereitung des Streiks gegen das HRG, Gründung einer AG zum HRG gemeinsam mit der BG Informatik

APRIL 76 vor Ostern:

Wandzeitungen zu den Themen Chemikaliengeld, 2. Semester, Diplom und Promotion, Berufssituation usw. im Zintl und in der OC

Vollversammlung zum Aktionsplan für die Streikwoche

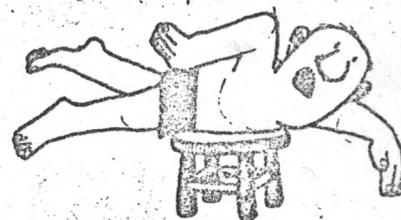
Beteiligung am Stand des AstA am Weißen Turm: Diskussion mit der Darmstädter Bevölkerung über HRG und Studiensituation

aus den Gremien: Anlässlich der Frage der boykottierten Drittsemester-OC-Klausur droht den FB vom Kultusminister die Einrichtung eines Studienbereichs, der Präsident setzt den FB eine Frist zur Einigung und schreibt:

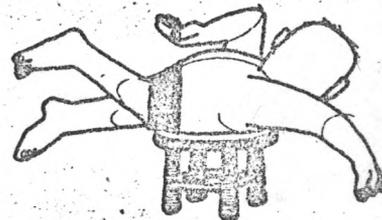
"...um eine einvernehmliche Maßnahme der 3 Chemie-FB zur Erleichterung der Studiensituation dieser Studenten bemühen. Usw." Die FBR 7 und 8 drängen den FBR 9 unter anderem, die OC-Grundvorlesung in 2x2 Std. statt 4x1 Std. abzuhalten und jedes Semester anzubieten; der FB 9 sieht sich nach Auskunft von Herrn Hafner und einer Stellungnahme des FBR 9 dazu nicht in der Lage und weist jede Schuld an der Studiensituation der Drittsemester von sich. Es kommt keine Einigung zustande wie sonst auch.

Neue Aufnahmebedingungen für das OC-Grundpraktikum: Das PC-Vordiplom muß bestanden sein-für die Physikvordiplomsprüfung wird das noch nicht gefordert. Über die Aufnahmebedingungen soll der Praktikumsleiter jedes Semester erneut frei entscheiden dürfen, Rechtsauskunft der Hochschulverwaltung ist angefordert.

Der Kultusminister wünscht verfassungsdienstliche Informationen von der Hochschulverwaltung über die hochschulpolitische Arbeit des MSB Spartakus; im Antwortbrief von Bankenburg wird wegen der "Kandidatur eines MSB-Mitglieds"



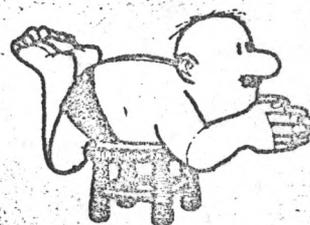
2



3



4



5



6

auf der Liste der BG Chemie zu den letzten Wahlen die BG und FS Chemie
zweimal erwähnt.

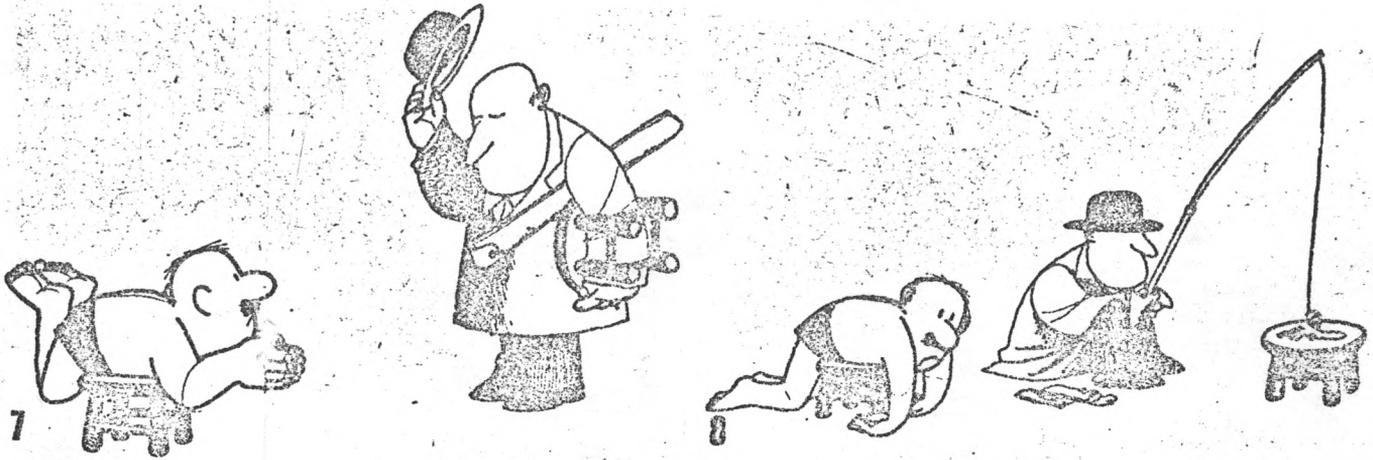
nach Ostern:

Urabstimmung zum HRC-Streik

MAI 76

STREIKWOCHE! (vgl. Streikinfos des AstA und Chemieinfo Nr.16)

Nachbereitung des Streiks (noch nicht abgeschlossen)



Im folgenden Abschnitt sollen ein paar wichtige Fragen der FS-Arbeit des letzten Jahres dargestellt und die Konsequenzen aus den während dieser Zeit gemachten Erfahrungen gezogen werden.

Was die FB-bezogenen Probleme betrifft, hatten wir weitgehend Personalunion für FS und FBR hergestellt, um möglichst schnell zwischen Studenten und Profs agieren zu können. Diese Personalunion war tatsächlich günstig (Beispiel: Behandlung der Frage der SS 75 boykottierten Hafnerklausur). Allerdings kostete das den einzelnen natürlich mehr Arbeit, die was die FBR betrifft in keinem Verhältnis zum Erfolg steht. Daraus ziehen wir zwei Konsequenzen: Die Personalunion wird nicht mehr so streng aufrechterhalten, und wir werden nicht mehr soviel Energie in die FBR-Arbeit stecken. Im letzten Jahr haben wir nämlich die Strategie verfochten, vornehmlich über die FBR und ihre Gremien und intervenierende Rechtsauskünfte der Hochschulverwaltung unsere Ziele durchzusetzen (Beispiele: Stundenbelastung der Drittsemester, boykottierte Hafnerklausur, Aufnahmebedingungen für das OC-Grundpraktikum).

Jetzt, wo wir sehen, daß das nicht geht, setzen wir unsere Hoffnung auf eine stärkere Rückkopplung mit der Basis, um mit der Rücken deckung durch die Studenten den zur Durchsetzung ihrer Forderungen nötigen Druck in den Gremien ("Entscheidungshilfen") zu erzeugen. Mit Kampfmaßnahmen der Chemiestudenten dürfen wir nicht mehr so zimperlich sein. - Man könnte uns vorhalten, wir wollten Machtpolitik statt Interessenpolitik machen. Nun, wir sind mit unserer "Politik des guten Willens" und der Vorstellung, Entscheidungen könnten aufgrund von Einsicht zustandekommen, an der Machtpolitik der Profs gescheitert; den Profs muß man eben anders kommen.

In dieser zukünftigen Strategie müssen sich die studentischen Vertreter stärker als bisher der Unterstützung der Studenten versichern. Eine wichtige Frage war es daher schon jetzt, wie die Studenten besser angesprochen werden können. Das dauernde resonanzlose Infoverteilen in den Praktika hatten wir satt. Wir verlegten uns auf Information durch Vollversammlungen (HRC), Wandzeitungen (Streikvorbereitung) und Stände (VDS-Woche); außerdem glaubten wir, daß die Chemiker mal durch ein paar Feste (Ende WS 75/76, während des Streiks demnächst am 16.6. im Zintlinnenhof) aufgemöbelt werden müßten. Feste haben eine wichtige Funktion, um ein Gruppengefühl unter den Chemieeinzelkämpfern nach dem Vordiplom und vor dem Vordiplom zwischen den Semestern auf informelle Weise herzustellen.

Nebenbei hat auch der Streik ein beachtliches Solidaritätsgefühl geweckt, das z. B. bei den Lehramtsstudenten imstande war, Herrn Elias zur Rücknahme einiger Verschärfungen im Anorganikpraktikum zu zwingen.

An der Chronologie läßt sich ablesen, wie hochschulpolitische und allgemeinpolitische aktuelle Ereignisse die Arbeitsschwerpunkte zuungunsten rein fachbereichsbezogener Probleme verändern können: So waren wir wegen der Streikvorbereitungen z.B. nicht mehr in der Lage, wie im letzten Semester eine Studienberatung für die Erstsemester durchzuführen. - Als Anfang des letzten WS die materielle Studiensituation deutlich verschärft wurde, mußte sich die Fachschaft auch mit Fragen beschäftigen, die nicht ausschließlich die Chemie betrafen und nach Meinung einiger auch von FB-übergreifenden Vertretungsorganen allein hätten behandelt werden können. Eine Meinungsbildung und Organisation der Stu-

zenten zu hochschulpolitischen Fragen kann aber nur wirkungsvoll über Vertretungsorgane auf FB-Ebene erfolgen. - Kurze Zeit später setzten die Maßnahmen des bürgerlichen Staates zu unsrer politischen Disziplinierung und Einschränkung unsrer demokratischen Rechte ein (Amtsenthebung des Marburger AStA, HRC, Strafrechtsänderung, für die Schüler Rechtsverordnung). Hier haben wir kräftig unser allgemeines politisches Mandat durch Stellungnahmen, Presseerklärungen usw., weil wir es wie im Wahlprogramm vom Mai 75 und in der Stellungnahme vom Dezember 75 zur Amtsenthebung des Marburger AStA erklärt für unverzichtbar halten.

Bei allgemeinspolitischen und hochschulpolitischen Aktionen ist Öffentlichkeitsarbeit wichtig, sie kann aber nicht dem AStA allein überlassen bleiben, auch die Fachschaften müssen mitarbeiten. Auch bei Fragen, die nur auf die Chemie beschränkt sind, ist Öffentlichkeitsarbeit sinnvoll, um mehr Druck auf die Verantwortlichen ausüben zu können. Sie führt aber nicht immer zum Erfolg, wie die Abzugsfrage im Zintl gezeigt hat.

FAZ 4.6.76

**Junge Union will
Polizei in der Universität**

ok. Ein Polizeirevier sollte nach Ansicht des Vorsitzenden der Frankfurter Jungen Union, Scheefer, auf dem Gelände der Universität errichtet werden. Nur auf diese Weise könnten dort Unruhen, Krawalle und Gewalttätigkeiten verhindert werden. Es genüge nicht, mutmaßliche Werfer von Molotow-Cocktails vorübergehend festzunehmen, vielmehr müßten solche Gewalttaten von vornherein durch eine „ständige polizeiliche Überwachung der universitären Szene“ ausgeschlossen werden.

● **RECHTSRADIKALE PROVOZIEREN
SCHLÄGEREI MIT HAUSMEISTER**

In der Nacht vom 9. zum 10. Juni klebten RCDSler Plakate unter anderem ans Zintl-Institut. Unser Hausmeister, Herr Kaiser, forderte die Herren auf, die Plakate wieder abzunehmen, da es für ihn mühevoll sei, angeklebte Plakate nach einiger Zeit wieder zu entfernen. Da die (Sch)Leimer das nicht taten, entfernte Herr Kaiser die frisch geklebten Plakate, worauf die RCDSler ruppig und handgreiflich gegen ihn wurden, ihn gar mit dem Wort "Studentenfeind" titulierten, was unser Herr Kaiser nun wirklich nicht ist.

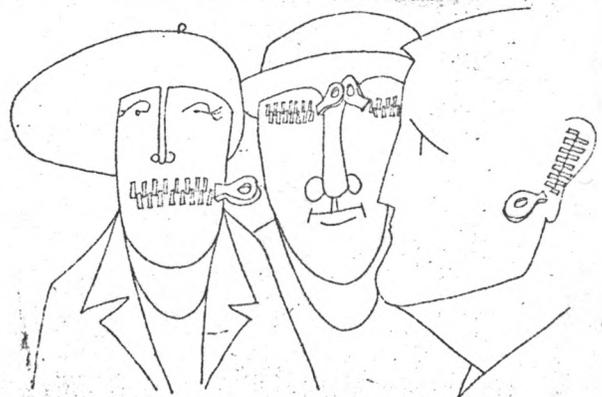


Die herbeieilende Nachtwache mußte die Herren schließlich mit sanfter Gewalt von der Unmöglichkeit ihres Verhaltens überzeugen, wobei einer der Wachhabenden ein blaues Auge davontrug.

Grund für ihr Verhalten sei gewesen:

Der AStA sei ja ganz links und die armen RCDSler erhielten keine finanzielle Unterstützung aus Studentenschaftsgeldern.

Also dann: wählt RCDS!



HRG - Was gab's, wie geht's weiter, Aufruf zur VDS-Demo

Baden-Württemberg. Streikurabstimmungen gegen die neue Studienordnung für die Studenten der Wirtschaftswissenschaften wurden bislang in Heidelberg, Tübingen und Karlsruhe durchgeführt. In allen drei Städten hatte sich die Mehrheit der Studenten, die an der Urabstimmung teilnahmen, für Streik ausgesprochen. In Karlsruhe und Tübingen wurde der Streik bereits durchgeführt. In Mannheim fand bereits am 19.5. ein eintägiger Warnstreik statt, in dessen Rahmen auch gegen die neue Studienordnung für Wirtschaftswissenschaften protestiert wurde.

München. Auf der Mitgliederversammlung des Ortsvereins München der IG Druck und Papier am 1.6.76 wurde eine Resolution gegen den Polizeieinsatz an der Münchener Universität beschlossen und die Zurücknahme aller Strafanzeigen, Vernichtung der erkennungsdienstlichen Unterlagen, die Aufhebung des Versammlungsverbots und freie politische und gewerkschaftliche Betätigung an der Universität gefordert.

Frankfurt. Aktionstage und einen Warnstreik am 3.6. führten die Frankfurter Psychologiestudenten gegen eine neue und erheblich verschärfte Prüfungsordnung durch.

Osnabrück. Am Donnerstag vergangener Woche wurde der AstA der Universität gewählt, nachdem die Jusos seit Beginn des Semesters versucht hatten, die AstA-Bildung zu verhindern, um eine Festlegung des AstA-Programms auf die wichtigsten Forderungen des Kampfes der Studentenbewegung und in der Vorbemerkung die ausdrückliche Feststellung, daß der AstA uneingeschränkt für Durchsetzung, Verteidigung und die gesetzliche Anerkennung dieser Rechte eintreten wird. Der AstA ist paritätisch besetzt worden. Er besteht aus jeweils drei Mitgliedern der Fachbereichsgruppen und der Jusos.

München. 400 der 500 Strafanzeigen gegen Teilnehmer der Vollversammlung vom 19.5. hat der Münchner Universitätsrektor Lobkowicz zurückgezogen. Aufrechterhalten will er die Strafanzeigen gegen „universitätsfremde“ Personen und politisch aktive Studenten. Gegenüber diesem Spaltungsmanöver beschloß eine studentische Vollversammlung am 26.5.; den Kampf weiterzuführen bis alle Anzeigen zurückgenommen sind und sämtliches erkennungsdienstliches Material vernichtet ist.

Gießen. In einer Urabstimmung an der Fachhochschule sprachen sich bei einer Beteiligung von 67 % rund 90 % der Studenten, die an der Wahl teilnahmen, für einen Streik gegen das Hochschulrahmengesetz aus.

Oldenburg. Letzten Freitag entließ das Kultusministerium Niedersachsen den an der Universität angestellten wissenschaftlichen Angestellten Wolfgang Müller fristlos wegen seiner politischen Betätigung für den KBW. Der Genosse Müller ist Sekretär der Ortsleitung Bremen und Mitglied des ZK des KBW. Auf einer Vollversammlung an der Universität mit 250 Teilnehmern beschlossen diese die Durchführung von Aktionstagen und eine Fahrraddemonstration zum Kultusministerium nach Hannover. Wolfgang Müller forderten sie auf, weiterhin seine Lehrveranstaltungen durchzuführen.

Aachen. Eine Urabstimmung für einen zweitägigen Warnstreik wurde an der Fachhochschule Aachen am 31.5.76 durchgeführt.

KVZ 10.6.76 →
3.6.76 →

Abschrift

28.5.76
FS Chemie
Uni Karlsruhe (TH)

Abschrift

Fachschaft Chemie
Lehnberge
355 Marburg/L.
29. Mai 1976

An die FS Chemie der TH Darmstadt

Genossen usw.!

Wir bedanken uns für eure Informationen; und ein Lob für euer Info.

Überhaupt wäre ein besserer Informationsaustausch zwischen allen FS-ten eine nützliche Sache, die sich auch leicht realisieren lassen könnte; (wegen Studienreform, Ersatzgelder... usw.)

Hier also ein Karlsruher Situationsbericht:

Seit dem SS 73 ist das Landeshochschulgesetz (LHG) für Baden-Württemberg verabschiedet. Ähnlich wie das Bayerische Hochschulgesetz (BHG) hat auch unser LRG dem HRG in entscheidenden Sachen vorgegriffen: z.B. der Angriff auf das politische Mandat (pM). Deshalb wurde damals (SS 73) an unserer TH nach einer erfolgreichen Urabstimmung gestreikt. Seit dem Wintersemester 73 haben wir leider einen rechten AstA (RCDS/SLH), während die FS-ten fast ausschließlich mit fortschrittlichen Leuten besetzt sind. So scheiterten dann auch im WS 74 (zu NC, Satzung, BAföG) und im WS 75 (zu Regelstudienzeit (RSZ), Mittel- und Stellenkürzungen (MSK), pM, Studienrefor (SR)) Urabstimmungen knapp, die einen Streik ermöglicht hätten. Leider schreibt unsere Satzung ein Urabstimmungsquorum von 50% vor. Die "Streiks" wurden jeweils in Aktionstage umgewandelt, weil die Rechten offen zum "Streikbruch" aufriefen. Seit dem letzten Semester hat sich eine gewisse Resignation bei den Linken breit gemacht, weil trotz aller Aktivitäten (zu Marburg, VDS- Tage) keine Wahlergebnisänderung zum Studentenparlament verzeichnet werden konnte. (RCDS 11 Sitze, SLH 8, Fachschaftsliste 6, SHB 5, MSB 5). Trotzdem werden die Wirtschaftsingenieure einen aktiven Streik wegen den Plänen der Studienreformkommission (RSZ von 6 Semestern) in der nächsten Woche durchführen. Die VDS- Aktionstage sind deshalb von der Fachschaftenkonferenz in die nächste Woche

Liebe Kommiliton(inn)en,

Erstmal vielen Dank für das zugesandte

Informationsmaterial.

Zu den beiden Briefen: Wir begrüßen sehr die Initiativen der Darmstädter Kommilitonen gegen das HRG.

In Marburg und da besonders auch am Fachbereich Chemie sind die genauen Auswirkungen des HRG noch nicht so in den Köpfen der Studenten drin, obwohl es genug Ärger gibt.

Das größte Problem im Augenblick sind die Strafanzeigen wegen Hausfriedensbruch, wovon mittlerweile ca. 20 Kommilitonen betroffen sind. Zum größten Teil sind die Strafanzeigen aus dem letzten Semester (AstA- Amtsenthebung). Die neue Masche ist, mit Strafanzeigen zu drohen oder sogar zu beantragen, wenn im Seminar über Scheinanforderungen und andere fachliche Belange diskutiert wird. An den VDS- Aktionstagen wird sich zeigen, welche Aktivitäten sich entwickeln.

Zu dem geplanten Treffen der Chemie- Fachschaften:

Dieser Informationsaustausch ist auf einer Fachschaftsvollversammlung in diesem Semester beschlossen worden. Daher wird er trotz des ungünstigen Termins durchgeführt.

Da aber vermutlich nur sehr wenige Vertreter kommen werden, werden wir uns darum bemühen, für das WS eine bundesweite Fachkonferenz, nach Möglichkeit im Rahmen der VDS, einzuberufen.

Falls ihr kommen wollt, das Treffen beginnt am

M i t t w o c h, 2. Juni 1976

ab 12.00 Uhr im Foyer des Fachbereich

Chemie, Universitätsgebiet Lehnberge.

verlegt worden. Diese haben die Funktion, die Leute auf die "Ereignisse" im nächsten Semester vorzubereiten; und es soll geklärt werden, wie die Bereitschaft ist für Kampfmaßnahmen. Die Uni- weiten Aktionstage- Veranstaltungen sind zum Thema ACQUA DEMOCRATICA. Rechte und HRG. Die "Ereignisse" im nächsten Semester:

- 1) Wir bekommen wahrscheinlich in den Semesterferien von unserem Rektor eine neue Satzung oktroyiert, die unter anderem das pM verbieten wird, sodaß Burschenschaftler und ähnliche Rechte (RCDS) die Möglichkeit haben werden, FS-ten wegen Infos zu verklagen.
- 2) Die RSZ wird rechtskräftig, was vielleicht jedoch keine Auswirkungen hat, weil das Kultusministerium eventuell eine Amnestie (keine RSZ für diejenigen, die schon studieren) erlassen wird.
- 3) Wiedereinführung der Studiengebühren
- 4) Anwendung des Ordnungsrechts des HRG, wie sie schon in einem Fall angedeutet wurde.
- 5) In Baden- Württemberg sollen 17000 Studienplätze und ungefähr 1/3 aller Assistentenstellen gestrichen werden. (NC- Verschärfung)

Alles in allem:
Ein rechter AstA und seine trägen Wähler (die sich nicht gegen RSZ, soziale Misere, MSK, Parkstudienregelung, NC usw wehren wollen) behindern unseren Kampf erheblich. Trotzdem hofft unsere FS und Basisgruppe, im nächsten Semester einen Streik initiieren zu können.

Zu euren Fragen:
Wir halten einen bundesweiten Streik für ein taugliches Mittel. Dieses, unser stärkstes Kampfmittel, aktiver Streik, muß sich gleichzeitig gegen HRG und LHG's richten und ist genauso wichtig, wie zentrale VDS- Demos.

Einschätzung zu den Erfolgsaussichten studentischer Kämpfe:
?????, § 218, §130a und 88a, Notstandsgesetze und vieles andere mehr stimmen mich nicht gerade optimistisch. Aber auch in Bayern wehrt man sich, unter viel schlechteren Bedingungen. Deshalb:
Vorwärts!

Bis am 22. in Bonn.
Am 2.6. können wir leider nicht nach Marburg kommen, wegen Aktionstagen und einer entscheidenden Fakultätsitzung.

* Jeden Donnerstag
18:00 Fachschaft
im Fachschaftsraum im Zintl

* jeden 2. Mittwoch
19:00 Basisgruppe
im Fachschaftsraum im Zintl

Wenn ihr Lust habt, bei den verschiedenen Arbeitsgruppen mitzumachen, kommt doch mal vorbei!

Aufruf des FSR der FB 7,8,9 zur VDS-Demo

Unser Streik hat gezeigt, daß wir bereit sind, für unsere berechtigten Interessen zu kämpfen. Wir sind nicht mehr bereit, die ständige Verschärfung unserer Studien- und Prüfungsbedingungen, die Verschlechterung unserer materiellen Lage und die Einschränkung unserer politischen Rechte hinzunehmen.

Wir sehen die VDS-Demonstration am 22.6.76 als eine gute Gelegenheit an, die Front für einen bundesweiten Streik im Wintersemester gegen das Hochschulrahmengesetz zu vergrößern.

Die Fachschaftsvertretung der Fachbereiche 7,8,9 fordert die Chemiestudenten auf, unter folgenden Forderungen am 22.Juni in Bonn zu demonstrieren:

- Rücknahme des HRG!
- Keine Anpassung der Landeshochschulgesetze an das HRG!
- Freier Zugang zu allen Bildungseinrichtungen für alle!
- Keine Regelstudienzeit und Zwangsexmatrikulation!
- Rücknahme der Stellen- und Mittelkürzungen an den Hochschulen!

- Kostendeckende Ausbildungsförderung!!
 - Freie politische und gewerkschaftliche Betätigung an Schule, Hochschule und Betrieb!
 - Kein Ordnungsrecht!
 - Für eine verfaßte Studentenschaft mit uneingeschränktem politischen Mandat, Beitrags- und Satzungsautonomie!
 - Weg mit den Berufsverboten! Rücknahme des Radikalenerlasses!
- Weiter fordert die Fachschaftsvertretung Studentenparlament und AStA auf, die Studenten der TH unter diesen Forderungen zur Demonstration zu mobilisieren.

Zum Streik an der EFH
Darmstadt + Resolution
des FSR Chemie der TH

Ortsbeilage der KVZ 19.5.76

FAZ 26.5.76

DEMONSTRATION GEGEN STUDIENPLATZKÜRZUNG

Am Donnerstag, 6.5.76 fand eine Demonstration der Studenten der EFH gegen die Maßnahmen der Kirchenleitung statt. Vorbereitet wurde die Demonstration durch Aktionstage, die in den vorangegangenen Tagen durchgeführt wurden. Studienplatzkürzungen und eine Änderung der Wahlordnung zur Rektor- und Prorektorwahl, die vorsieht, daß mit der Änderung die Kirche jederzeit die Möglichkeit hat, an der EFH einen "Kirchenkommissaren" einzusetzen, waren die Hauptangriffspunkte der Studenten gegen die Kirchenleitung. Die Demonstration wurde von 140 Studenten, bei insgesamt 400 Studenten, die an der EFH studieren, durchgeführt. Sie war ein voller Erfolg, da sie den Studenten klargemacht hat, daß Verhandlungen mit der Kirchenleitung zu keinem Erfolg führen. Am Paulusplatz, wo sich der Sitz der obersten Kirchenverwaltung befindet, fand eine Kundgebung statt.

Die Studenten forderten einige Herren der Kirchenleitung auf, mit ihnen und den Verwaltungsangestellten, die während der Kundgebung zahlreich an die Fen-

ster geströmt kamen, über die Beschlüsse zu diskutieren. Dazu fanden sich die hohen Herren nicht bereit, sondern sie forderten die Studenten auf, zu einem gemütlichen Plausch auf dem, vor dem Kirchenverwaltungsgebäude angelegten Rasen Platz zu nehmen. Damit sollte die Verhinderung der öffentlichen Diskussion und die Spaltung der Studentenschaft erreicht werden, da vorübergehend Unsicherheit innerhalb der Reihen der Studenten aufkam. Nach kurzen Absprachen wurde jedoch die Einheit der Studenten wieder hergestellt und man ließ sich auf solche Manöver seitens der Kirchenleitung nicht ein. Zu einer Auseinandersetzung kam es daher nicht mehr. Es hat sich während der Aktion deutlich herausgestellt, daß der entschlossenen Kampf notwendig ist.

Diesen entschlossenen Kampf haben die Studenten jetzt gegen die Kirchenleitung aufgenommen, indem sie eine Urabstimmung über einen Streik beschlossen haben. Dieser Streik wird die Studenten weiter für ihre Rechte zusammenschließen und den Kampf einen Schritt voran bringen.

Drei Tage Streik

Darmstadt (lh). Mit großer Mehrheit haben die Studenten der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt auf einer Vollversammlung einen dreitägigen Streik vom 9. bis 11. Juni beschlossen. Wie die Fachhochschule mitteilte, geht es bei dem Streik weniger um einen „Kampf“ als vielmehr um einen „notwendigen Zeitraum zur Selbstbestimmung“. Selbst einige Studenten, die sich bisher gegen derartige Maßnahmen gewandt hätten, seien dafür gewesen, sich kritisch mit der Lage an der Fachhochschule auseinanderzusetzen. Ausgangspunkt für den Beschluß auf der Vollversammlung waren die vorgesehene Studienplatzverringerung im kommenden Semester sowie die derzeit ausgesetzte Wahl zum Rektor und Prorektor der Fachhochschule.

„Soll ich Ihnen den Strick einpacken, oder hängen Sie sich gleich auf, meine Herren?“



Fachschaftsrat der Fachbereiche 7,8,9 der Technischen Hochschule Darmstadt

Die Fachschaftsvertretung der Chemiefachbereiche der THD begrüßt es, daß die Studenten der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt für ihre Interessen und Rechte streiken. Ähnlich wie der Streik an der THD und zahlreiche andere Streiks an Hochschulen der BRD sind auch die Kampfmaßnahmen der EFH ein wichtiger Schritt der Studentenschaften, sich für ihre Forderungen einzusetzen. Ziel der neuen Bewegung unter den Studenten muß es sein, eine Einheit zustandezubringen mit dem ersten Ziel der Zurücknahme des HRG, das erst Grundlage für kommende Verschlechterungen der Lage der Studenten sein wird. Wir schlagen in diesem Zusammenhang vor, daß ihr euch zusammen mit den Kommilitonen der FHD und der THD an der VDS-Demonstration am 22.6.76 in Bonn und am weiteren gemeinsamen Kampf gegen das HRG beteiligt.

Darmstadt, den 10.6.76

- * Chemikerfest am 16.6. ab 18⁰⁰ im Zintl-Innenhof
- * VDS-Demo am 22.6.76 in Bonn

* am 25.6. verz. angestaltet das 5. Semester ein Fest im Schloßkeller

Aus Liebe zur Deutschen Chemie:
Freiheit statt Sozialismus!

Justus von Liebig als Wahlkämpfer für die CDU/CSU:

In gleicher Weise vertheilt sich auf der Erde der Reichthum und sein Schatten, die Armuth; zu allen Zeiten war das gegenseitige Verhältnis derselben gleich und unveränderlich; einer dauernden Zunahme im Besitz treten Ereignisse entgegen, welche ihr eine Grenze setzen. So wie sich das Blut von den großen Stämmen aus nach den Capillarien hin bewegt, so wird das größte Einkommen verbraucht und fließt durch eine unendliche Anzahl von kleineren Canälen der ursprünglichen Quelle wieder zu.

Wo das Licht stark ist, erscheinen die Schatten dunkler; aber die Natur will es, daß in allen Abstufungen des Lichtes kräftige Pflanzen gedeihen; ohne die hohen Bäume giebt es kein Gesträuch, kein Getreide und keine Feldfrüchte; denn sie ziehen den befruchtenden Regen an und machen, daß immer die Quellen fließen, welche Gedeihen und Wohlstand verbreiten. Die neueren socialistischen Theorien wollen, daß kein Schatten mehr sei; wenn aber das letzte Grashalmchen, welches Schatten wirft, zerstört wäre, dann würde freilich überall Licht, aber auch Tod wie in der Wüste Sahara sein.

Und was herauskommt wenn Chemiker nicht nur den Kopf, steht auf der folgenden Seite

Louis Fieser (bekannt als Autor eines Lehrbuchs für organ. Chemie)

Fieser ist der vielfach prämierte Erfinder des Kampfstoffs NAPALM (s.a. Fieser, Fieser Organ. Chemie, S.293).

Der folgende Bericht über Napalm stammt aus dem lesenswerten Artikel "Survey of Chemical and related Weapons of War" von J.B.Neilands in Naturwissenschaften, 60 (1973) 177, nachzulesen hier in der Bibliothek!

Napalm

The term napalm is coined from *naphthenic* and *palmitic* acids, two ingredients which the inventor, Professor Louis Fieser of Harvard University, incorporated in his original formulation. The term is retained for all types of incendiary weapons containing gelled gasoline as the base. Napalm, like white phosphorus, may have a substantial chemical mechanism of action, a fact which justifies its consideration in the present context.

The original preparations of napalm were compounded from the aluminum salts of naphthenic acid, a by-product of the oil refining industry, the aluminum salts of long chain fatty acids, and gasoline. The mixture was ignited by a burster core of white phosphorus [22]. Napalm employs the principle of concentrated fire. Unlike gasoline alone, which gives a flash fire only, the sticky, burning napalm gel adheres to surfaces and raises the local temperature to the point where the maximum amount of combustible material is consumed.

Napalm seems not to have employed extensively in Europe in World War II, although it was used in bombing Japan. It was a major weapon throughout the three years of the Korean war, when an estimated 32215 tons were dropped. It has been used from the earliest phases of the Indochina War and is still heavily deployed in that theater (Table 3). It has also been used in the Middle East [23] and in Angola [24].

In response to the demands of the Indochina War, a new type of napalm was developed in the mid-1960's.

This new napalm contains 50 per cent polystyrene, 25 per cent benzene and 25 per cent gasoline and is known as napalm B. It is said to have superior adhesive properties. Dow Chemical Company was for some years the sole supplier of napalm; subsequently the contracts were awarded to smaller concerns such as the American Electric Company in Long Beach, California. This had the effect of diminishing the "visibility" of napalm in the public eye and largely eliminated public demonstrations against this particular weapon in the U. S.

The carbonaceous ingredients of napalm consume prodigious amounts of oxygen on ignition and may produce a local deficit of O₂, which also results in incomplete combustion and the generation of carbon monoxide. Thus, as well as the heat, blast and first degree burns, napalm may kill by asphyxiation. Napalm burns form disfiguring and deep-seated scars, which may become cancerous (Fig. 2).

Napalm wirkt demnach also weitgehend als biologische Waffe (gezielte Krebs-erregung).

Daß Napalm krebserregend sein muß, leuchtet jedem Chemiker ein (aromat. KW, gecrackt bei unvollständiger Verbrennung!).

Diese Erkenntnis, verbunden mit dem nötigen "Durchblick", wo die entsprechenden Ingredientien als "by-products" billig anfallen, brachte Herrn Fieser eine lukrative (Table 3) Erfindung ein.

Wie zum Hohn liest sich dazu im folgenden Abschnitt (aus "Who is Who in America"), daß Fieser für seine richtungweisenden "Arbeiten in der Krebsforschung" auch noch einen Preis bekam:

FIESER, LOUIS FREDERICK, ret. educator, chemist, b. Columbus, O., Apr. 7, 1899, s. Louis Frederick and Martha Victoria (Kershaw) F.; A.B., Williams Coll., 1920, hon. D.Sc., 1959, Ph.D., Harvard, 1924; postgrad., Frankfurt-on-Main, 1924-25; Oxford U., 1925; Dr. honoris causa, U. Paris, 1954, m. Mary A. Peters, June 21, 1932. Asst. and asso. prof. chemistry Bryn Mawr Coll., 1925-30, asst. prof., asso. prof. chemistry Harvard, 1930-37, prof., 1937-39, Sheldon Emery prof. organic chemistry, 1939-68, prof. emeritus, 1968-; scholar in residence State U. N.Y., 1969; Neilson prof. Smith Coll., spring 1968. Engaged in research relating to cancer and chemotherapeutic studies. Mem. Nat. Det. Reserch Com., 1940-46, Surgeon Gen.'s Adv. Com. Smoking and Health, 1963; cons. on cortisone synthesis mem. Alos Mission, ETO, U.S. Army. Served in O.T.C., 1918. Recipient Katherine Berkan Judd prize for work on cancer-producing hydrocarbons. Meml. Hosp., 1941; award for teaching Mig. Chemists Assn., 1959; Norris award, 1959; Nichols medal Am. Chem. Soc., 1963; Am. Chem. Soc. award in chem. edn., 1967. Fellow Nat. Acad. Sci., 1939. Author: Experiments in Organic Chemistry; (with Mary Fieser) Organic Chemistry, Style Guide for Chemists; Reagents for Organic Synthesis, Vols. 1, 2; also over 300 research papers. Mem. editorial bds. Organic Syntheses, others. Home: 27 Pinchurst Rd Belmont MA 02178

Table 3. Napalm deployment in Indochina [23]

Period	Tons
1963	2181
1964	1777
1965	17659
1966	54620
Jan., 1969-June, 1971.	125000

Auswertung des Fragebogens zum OC-Fortgeschrittenenpraktikum vom November 75



A REPRÄSENTATIVITÄT DER UMFRAGE UND KREIS DER BEFRAGTEN
 Es wurden 114 Fragebögen verteilt, 71 an Fortgeschrittene (mit abgeschlossenem OC-Fortgeschrittenenpraktikum) und 43 an Diplomanden und Doktoranden.

Aufgrund der Art der Verteilung mögliche "Übersättigung" mit Fragebögen: max. 45 (Fortgeschrittene 21, Diplomanden und Doktoranden 24)
 Rücklauf: 15 Fragebögen (11 Fortgeschr., 24 Dipl. u. Dokt.) innerhalb von 1,5 Monaten nach Austeilung (4.-7.11.75)

B ANTWORTEN

2 Im wievielten Semester studierst Du Chemie?

Semester	7	8	9	10	11	12	13	14	15	?
Zahl der Antworten	1	3	1		3		3		1	3
(davon nur Fortgeschr.)	(1)	(3)	(1)		(3)		(1)		(0)	(2)

Wann hast Du das OC-Fortgeschrittenenpraktikum begonnen und beendet? _____

OC-Fortgeschr.-prakt. im Jahr	72	73	74	75	absolviert
	4		2	8	
	(0)		(2)	(8)	

Laborplatz belegt für	3	4	5	6	7	8	Monate
	1	1	3			2	
	(1)	(1)	(2)			(2)	

bei Zeitangabe in Semestern: belegt für	2	3	Semester
	6	1	
	(3)	(1)	

Ohne Angabe: 1 (1)

4 Welchen Anteil der Zeit hast Du dabei nur für das Organikumpraktikum aufgewandt?

Monate	3	4	5	6	7	8	9
	3	1	3	3	1	3	1
	(2)	(1)	(2)	(2)	(1)	(2)	(1)
davon die von der neuen Prakt.-regelung in SS 75 Betroffenen	2	1	2	1	0	1	0

___ Monate

5 Wieviel Zeit hast Du für jedes Präparat gebraucht? Für das erste
das zweite
das dritte bzw. den Vortrag

___ Wochen
___ "
___ "

6 Wieviele Präparate mußten mehrmals gekocht werden, und wie oft?

7 Mußten sie wegen zu geringer Ausbeute mehrmals gekocht werden,
oder damit überhaupt etwas herauskommen sollte
oder aus anderen Gründen (Bitte nennen)?

8 Wenn die geringe Ausbeute der Grund war, wo lagen die Schwierigkeiten des Präparats?

Dauer des Prakt. 1)	Dauer des präparativen Teils 2)	wieviele Präp. wie oft wdh. 2)	Grund 2)
3 Monate	7 u. 5 (6) Wochen	(1:4x)	(Fehlinterpret. der Vorschrift)
4	7	0	
5	7 u. 12 (10)	1:2x bei 12	unbrauchbare Vorschrift → Ausbeute 0
6	12 u. 18 (17)	2:2x bei 18, (1:4x)	exp. Schwierigkeiten ungenauere Vorschrift → Ausbeute 0 (Fehler in der Vorschrift schlechte Betreuung)
7	7	0	
8	10 u. 12 (27)	(1:4x)	(ungenauere Vorschrift, geringe Ausbeute schlechte Betreuung)

1) nach Frage 4

2) in Klammern: Diplomanden- u. Doktorandenangaben

9 War die Betreuung durch den Assistenten oder den
Präparatinteressenten (soweit erforderlich) gut?

ja - nein

Betreuung meist gut

10 Nenne Verbesserungsvorschläge zum präparativen
Teil des Fortgeschrittenenpraktikums

Präparate: a) dürfen nicht länger als 3 Wochen dauern, andernfalls Ab-
bruch ohne Nachteil für den Studenten

b) Absolute LM sollen bei Beginn der Kocherei gestellt
werden u. werden nachher vom Praktikanten zurückgelie-
fert.

c) Geräte für AK-Präparate vom AK stellen lassen! - Erwei-
terung des Bestands der Saalausleihe

d) Ausbeute: Präparate nur in Ausnahmefällen wiederholen
lassen, wenn Vorschrift ungenau

e) Sinn der Kocherei: vom Präparateinteressenten Verwendung
des Präparats erläutern

f) Präparateauswahl: nur Präparate ausgeben, deren Schwierig-
keit der Interessent auch kennt!

Vorträge Themen schon am Ende des vorhergehenden Semesters bekanntgeben!

C AUSWERTUNG

Repräsentativität: aufgrund des miserablen Rücklaufs nicht gegeben §

Frage 2 diente zur "Aufstellung einer Zeitachse", anhand welcher zeitliche Veränderungen
festgestellt werden können. - Frage 3 war unklar gestellt, 7 gaben nicht die Monate, sondern
die Semester an, in denen sie das Praktikum begannen und beendeten, so daß die genaue
Aufenthaltsdauer im Praktikum nicht ermittelt werden kann.

§ Mögliche Erklärungen für den schlechten Rücklauf:

a) Das OC-Fortgeschrittenenpraktikum ist ok,

b) ... ist nicht ok, aber man kann nichts machen,

c) Mit dem Fragebogen läßt sich nichts machen, weil er schlecht ist,

d) Statt konkreter Arbeit werden von der Fachschaft hochschul- und allgemeinpolitische
Zirkusvorstellungen erwartet.

Mit Frage 4 in Zusammenhang mit der vorhergehenden sollte entschieden werden, ob das Organikpraktikum so lange dauert, weil nebenher andere Praktika mit erledigt werden, was Herr Hafner stets behauptet. Die vorliegenden Antworten unterstützen eher die Behauptung, daß die Gründe für die Dauer des Organikpraktikums beim Praktikum selbst zu suchen sind. -1975 scheint sich die Praktikumsdauer "schlagartig" verkürzt zu haben, von 7 auf durchschnittlich 4,5 Monate, was vielleicht mit der Anfang SS75 eingeführten Praktikumsregelung zu tun hat. Die Verkürzung zeigt sich auch in der Kochzeit der Präparate; es ist allerdings zu fragen, ob 7- oder 5-wöchige Kochzeit (für alle Präparate einschl. Literaturrecherche!) nicht auf wenigstufige oder einfache Präparate zurückzuführen ist, mit denen der Student natürlich ständig rechnen kann. (Aus grauer Vorzeit berichtet da ein Doktorand von 12-stufigen, ein anderer von 12-wöchigen Präparaten) - Die Angewohnheit, bei zu geringer Ausbeute aufgrund einer ungenauen Vorschrift das Präparat nochmal kochen zu lassen, scheint sich jedoch erhalten zu haben und zur Praktikumsverlängerung beigetragen zu haben.

Die Betreuung war meist gut. Die Verbesserungsvorschläge zeigen, daß die Kritik an vielen praktischen Problemen ansetzen kann, die immer noch nicht verschwunden sind: Ich erinnere mich genau, was es immer für einen Kampf um die 4l-Mehrhalbskolben gab; und dann die Rituale des LM-Absolutierens! Zumal an einer Technischen Hochschule sollte diese Angelegenheit an einer technischen Apparatur für den Bedarf des ganzen Instituts erledigt werden.

Auch passiert es immer wieder, daß Präparate bei schlechter Vorschrift mehrmals gekocht werden müssen, weil der Assistent die Tücken der Vorschrift nicht kennt und dem Praktikanten die Nachweispflicht für die Unbrauchbarkeit der Vorschrift aufbürdet. Gegen eine zu lange Dauer des präparativen Teils des Praktikums hilft nur die rigorose Regelung, daß die Präparate so auszuwählen sind, daß der präparative Teil nicht länger als 9 Wochen (im Mittel 3 Wochen pro Präparat) dauern darf und danach auch abgebrochen wird, wenn die Präparate nicht fertig sind. Eine "Indikationsregelung" würde dem Studenten die Nachweispflicht aufhalsen, daß er die lange Kochdauer nicht selbst verschuldet (hat!

... und noch was für den Terminskalender:

Im 6. Hochschuldidaktischen Kolloquium wird Wilfried Müller vom Interdisziplinären Zentrum für Hochschuldidaktik (IZHD) der Universität Hamburg über Probleme und Ergebnisse von Berufserkundungen in der chemischen Großindustrie berichten, die im Fachbereich Chemie der Universität Hamburg durchgeführt wurden bzw. werden.

Das Kolloquium findet am 21. 6., 17.00 Uhr im Hörsaal 47/052 statt.